

# VISIONEN

von Fridays For Future Hannover 2021

# FÜR EIN HANNOVER 2035



Und Pionier\*innen dieser Welt  
zeigen, wie es gehen kann.

# ANOTHER WORLD IS POSSIBLE!

## Visionen für ein klimagerechtes, buntes & lebenswertes Hannover 2035



Im Jahr 2021 wandte sich die Ortsgruppe von Fridays for Future mit ihren Visionen für ein klimagerechtes, grünes und lebenswertes Hannover an die politisch Verantwortlichen in Stadt und Region. Sie stellten nicht nur Forderungen, sondern ließen uns teilhaben an ihren Träumen und Vorstellungen von Hannover im Jahr 2035 - dem Jahr, das inzwischen das Klimaneutralitätsziel von Stadt und Region ist.



Und das sollten wir auch tun, wenn wir die Dinge zum Besseren wenden wollen! Wo sind unsere (kollektiven) Zukunftsträume? Haben wir eigentlich noch ein Ziel vor Augen, wohin wir gemeinsam steuern wollen?



Haben wir den Mut, uns etwas anderes als die gegenwärtige Realität, den Status Quo vorzustellen? Haben wir noch das Gefühl der Selbstwirksamkeit und ein Bewusstsein dafür, dass die Zukunft trotz allem offen und gestaltbar ist?



Glauben wir noch daran, dass wir Menschen unser Zusammenleben auch anders organisieren können, klimagerechter, solidarischer, nachhaltiger?



Wir sind uns sicher – wir können das besser! Nicht nur, weil es viele verschiedene wunderbare Zukunftsbilder gibt, Visionen wie die von Fridays for Future, sondern auch, weil bereits im Hier und Jetzt Menschen Dinge anders machen. Solche Projekte und Menschen zeigen uns, dass es anders sein könnte! Sie stellen bereits in der Gegenwart unter Beweis, dass es sich lohnt, zu träumen, und es möglich ist, unsere Welt umzugestalten!



In Helsinki ist seit 2015 kein Kind mehr im Straßenverkehr ums Leben gekommen? Das müssen wir ja wohl auch hinbekommen!



In Luxemburg ist Bus- und Bahnfahren kostenlos? Das wollen wir auch bei uns! Es werden schon Ideen erprobt, wie Wirtschaft wieder das Gemeinwohl in den Mittelpunkt stellt? Könnten wir genauso versuchen! Eine essbare Stadt? Fänden wir auch lecker!

Und warum jetzt das Ganze? Weil es besser sein könnte! Und weil es notwendig ist.

Die bisher beschlossenen politischen Maßnahmen zur Eindämmung der Klimakrise und damit zum Schutz unserer Lebensgrundlagen und zugleich uns selbst reichen nicht aus.

Wir alle merken bereits, wie die Erderhitzung unser Leben verändert, weltweit und auch hier bei uns. Artensterben, Waldbrände und Extremwetterereignisse wie Dürren und Flutkatastrophen sind Folgen der Klimakrise, mit denen wir bereits zu kämpfen haben.

Entweder wir nehmen uns selbst und unsere Handlungsmöglichkeiten, unsere selbst gesetzten Klimaziele endlich ernst, oder wir lassen es bleiben – dann kommt der Wandel aber "by disaster", in Form von Katastrophen, die uns überstürzte Veränderungen aufzwingen, und nicht "by design", gestaltet nach unseren Vorstellungen. Also nutzen wir unsere Chance, Dinge besser zu machen!

Mit dieser kleinen Ausstellung möchten wir Euch deshalb einladen: Lasst Euch inspirieren von den Visionen von Fridays for Future, lasst Euch ermutigen von einigen Beispielen als Wegweiser in diese andere Welt, malt Euch Eure Zukunftsbilder aus, schmiedet mit uns Pläne – und dann legen wir los!

Was ist Deine Idee? Wovon träumst Du? Lass uns teilhaben und schauen, was und wen es braucht, das in die Tat umzusetzen!

**Erobern wir uns die Zukunft zurück!**

Visionen: Fridays for Future Hannover  
Idee zur Ausstellung & Recherche: „Hier geht schon was!“, Parents for Future Hannover  
Konzeptionelle Beratung & Layout: Susanne Rodemann-Kalkkan, futu@f4f.de  
Illustrationen: Kallia Kalkkan | Quellen unter: [www.parentsforfuture.de/de/hannover](http://www.parentsforfuture.de/de/hannover)

# ALLGEMEINES & GRUNDSÄTZLICHES

Das Leben im Jahr 2035 in der gesamten Region Hannover ist in allen Bereichen klimaneutral. Die kommunale Politik hat die Ausmaße der Klimakrise anerkannt und handelt dementsprechend. Klimaschutz wird bei jedem Projekt mitgedacht und die klimaneutrale Infrastruktur ist gut ausgebaut.

Hier geht schon was!  
Inspirationen und Pionier\*innen:



## Oslo

hat als eine der ersten Städte ein CO<sub>2</sub>-Budget = ein Konto für CO<sub>2</sub>-Emissionen als Basis für Reduktionspläne, Maßnahmen und Verantwortlichkeiten.



## Kopenhagen

hatte das Ziel, bis 2025 klimaneutral zu werden und hat bereits eine Emissionsreduktion von 80% seit 1990 erreicht.

„Klima ist die Geschichte dieses Jahrhunderts.

Es ist eine Geschichte vom Kampf um das Überleben der Menschheit. Eine Geschichte von Rücksichtslosigkeit, Ungerechtigkeit und Gier, aber auch eine Geschichte von Hoffnung. Jetzt ist die Zeit, für echten Klimaschutz aufzustehen. Gemeinsam können wir eine andere Geschichte schreiben.“

António Guterres  
Generalsekretär der Vereinten Nationen



## BILDUNG & MITSPRACHE

Ambitionierter Klimaschutz hat schon lange vor dem Jahr 2035 einen breiten Rückhalt in der Bevölkerung. Die Einwohner\*innen in der Region sind gut informiert über die Klimakrise und die Möglichkeiten zu ihrer Bewältigung. In der Region Hannover gibt es ausreichend Fachkräfte in den klimarelevanten Handwerksberufen. Die Bevölkerung und insbesondere junge Menschen werden aktiv in Entscheidungsprozesse eingebunden.

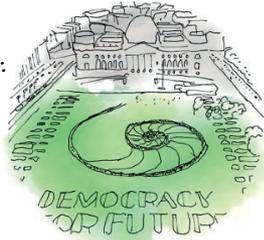
Hier geht schon was!  
Inspirationen und Pionier\*innen:



Die Kampagne „Klima-Handwerk“ der Handwerkskammern und des Wirtschaftsministeriums Rheinland-Pfalz zeigt die Bedeutung des Handwerks für die Umsetzung der Energiewende und motiviert Menschen, als Klimahandwerker\*in Tag für Tag die Zukunft aktiv mit zu gestalten!



Ganz wichtig in der Klimabildung: der Handabdruck!  
Hier geht es nicht um das Verringern des persönlichen CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks, sondern um das, was wir durch Engagement bewirken können – im Kleinen wie im Großen. Er zielt auf die Rahmenbedingungen, in denen wir tagtäglich handeln: Nachhaltiges Verhalten soll das Leichteste sein!



In Irland und weiteren Ländern gibt es schon länger Bürger\*innenräte. Sie zeigen: Wenn Menschen fundierte Informationen und gute Kommunikationsräume zur Verfügung haben, dann machen sie etwas daraus! Sie verständigen sich z.B. auf effektive, sozial gerechte Maßnahmen zum Klimaschutz oder finden gemeinsam Lösungen für gesellschaftliche Konfliktthemen.

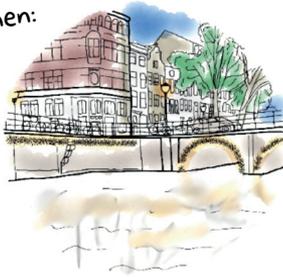


In Österreich fand bereits zwei Mal ein Klimajugendrat statt. Junge Menschen entwickelten Forderungen und traten in den direkten Dialog mit Abgeordneten aller Parlamentsparteien.

# FINANZEN & WIRTSCHAFT

Die Wirtschaft der Region Hannover ist vollständig klimaneutral und alle Wertschöpfungsprozesse sind im Sinne einer Kreislaufwirtschaft organisiert. Auf diese Weise trägt das wirtschaftliche Handeln in der Region aktiv zur Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele bei. Dazu wurden politische Rahmenbedingungen geschaffen, die es allen wirtschaftlich Agierenden erlauben, ihre Entscheidungen an der sozialen und ökologischen Verträglichkeit auszurichten und ihre eigenen Ziele mit dem Wohl von Mensch und Natur zu verbinden. Die Region Hannover ist damit führend im nachhaltigen Wirtschaften und ein Vorbild für andere Regionen.

Hier geht schon was!  
Inspirationen und Pionier\*innen:



Als „Circular Cities“ oder „Cradle to Cradle Regionen“ haben sich z.B. Städte und Regionen wie **Freiburg** oder **Lüneburg** auf den Weg zur Kreislaufwirtschaft gemacht!

**Amsterdam** möchte ein gutes Leben für alle ermöglichen – ohne die planetaren Grenzen zu überschreiten. Die Ökonomin **Kate Raworth** entwickelte den Donut als Bild für diese Art zu wirtschaften: Seit dem Jahr **2020** ist die Stadt unterwegs!



**Gemeinwohl-Ökonomie** bedeutet, dass Wirtschaft wieder dem Gemeinwohl dient und Geldvermehrung nicht mehr Selbstzweck sein soll - wie bei der **Gemüsekiste** in **Hannover**. Die erste gemeinwohl-bilanzierte Gemeinde Deutschlands ist **Kirchanschöring**.

Einige Städte, Bundesländer und Unternehmen ziehen ihre Gelder aus fossilen Anlagen zurück und verfolgen nachhaltige Investmentstrategien - gute Beispiele sind **Bremen** oder **München**, das Land **Baden-Württemberg** und die **Universität Göttingen**.



In **Österreich** gibt es den **Klimabonus**, in der **Schweiz** eine **Klimaprämie**: Die Einnahmen aus der **CO<sub>2</sub>-Steuer** werden z.B. pauschal pro Kopf an die Bürger\*innen zurückgezahlt. Je klimafreundlicher sich eine Person verhält, desto mehr bleibt vom Klimageld.

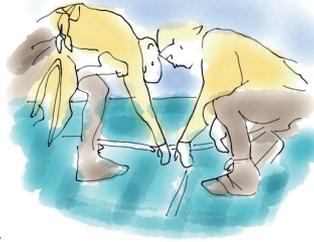
## STROM & WÄRME

In und um Hannover wird Energie ausschließlich klimaneutral erzeugt. Diese ist für alle zu erschwinglichen Preisen erhältlich. Durch eine effiziente, dezentrale und vernetzte Infrastruktur ist eine zuverlässige Versorgung mit erneuerbarer Energie sichergestellt.

Hier geht schon was!  
Inspirationen und Pionier\*innen:

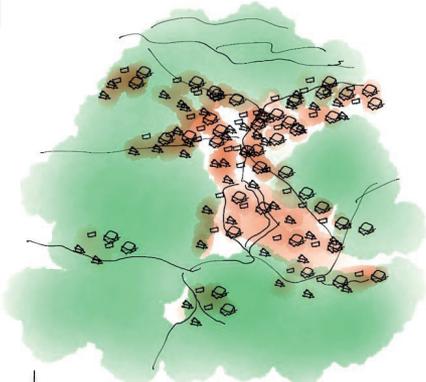
Portugal hat bereits 2021 den Kohleausstieg vollzogen und die Stromproduktion aus Windkraft seit 2005

verzwanzigfacht, Dänemark hat den Anteil erneuerbarer Energien im Strommix seit Anfang der 2000er Jahre von 15 auf 84 % erhöht!



In Finnland, Norwegen und Schweden wurden 2022 zehnmal mehr Wärmepumpen pro 1.000 Einwohner\*innen installiert als in Deutschland.

In Norwegen lag der Anteil erneuerbarer Energien im Jahr 2021 beim Strommix bei 99,5% und beim Primärenergieverbrauch insgesamt bei 71,5%!



Die Gemeinde Wüstenrot hat sich in enger Zusammenarbeit mit der Hochschule für Technik Stuttgart auf den Weg gemacht, Plusenergie Gemeinde zu werden – also mehr Energie zu erzeugen, als sie selbst benötigt.



Die Elektrizitätswerke

Schönau sind aus einer Bürger\*inneninitiative entstanden und haben engagierte Ziele: „Uns geht es um weit mehr als nur um den Wechsel zu sauberer Energie. Wir wollen Mut machen, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen, zu verändern und zu gestalten.“

## ERNÄHRUNG & LANDWIRTSCHAFT

Die Menschen in der Region Hannover haben Spaß an einer bewussten, ausgewogenen und vorwiegend pflanzlichen Ernährung, die auch in allen Kantinen und Mensen in der Region die Regel ist. Sie profitieren auch gesundheitlich von Lebensmitteln aus ökologischer Landwirtschaft, die überwiegend regional und mit geringem Ausstoß von Treibhausgasen produziert werden. Es werden so gut wie keine Lebensmittel mehr weggeworfen. Überall können Speisen, Getränke und Lebensmittel unverpackt oder in wiederverwendbaren Behältnissen gekauft werden.

Hier geht schon was!  
Inspirationen und Pionier\*innen:



In **Freiburg** hat der Rat im Oktober 2022 den Beschluss gefasst, in Kitas und Grundschulen nur noch ein – vegetarisches – Gericht anzubieten. So können die Mahlzeiten trotz gestiegener Preise qualitativ hochwertig, aber dennoch bezahlbar bleiben.

In **Berlin** und **Hamburg** gibt es rein vegetarische oder vegane Mensen, in **New York** den „Meatless Monday“ an allen öffentlichen Schulen.

In **Frankreich** gibt es seit 2016 ein Gesetz, das das Wegwerfen von brauchbarem Essen verbietet. Seitdem bekommen auch die Tafeln viel mehr Lebensmittelspenden.



In **Bremen** soll das Essen in städtischen Schulen, Kitas und Krankenhäusern bis 2025 auf Bio umgestellt werden.

Solidarische Landwirtschaft, Stadtteilgärten, Foodsharing und Unverpackt-Läden zeigen uns ebenfalls schon heute, wie es anders geht!

## MOBILITÄT & INFRASTRUKTUR

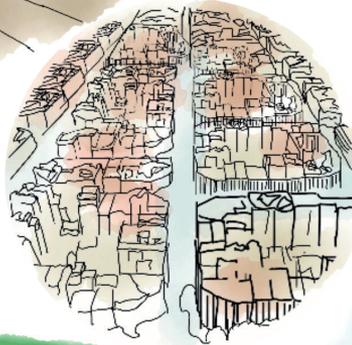
Die Bürger\*innen in der Region Hannover sind schnell und sicher unterwegs und können dabei alle Ziele klimaneutral vor allem zu Fuß sowie mit Rad, Bus und Bahn erreichen. Fahrrad- und Fußverkehr sowie der ÖPNV haben bei allen Planungen und bei der Flächenverteilung Priorität vor dem motorisierten Individualverkehr. In der gesamten Region ist der ÖPNV flächendeckend zuverlässig und ticketlos. Auch Waren und Güter werden in der Region Hannover klimaneutral transportiert und zugestellt.

Hier geht schon was!  
Inspirationen und Pionier\*innen:

In ganz  
**Luxemburg**  
ist der ÖPNV  
kostenlos!



**Barcelona,**  
**Amsterdam,**  
**Kopenhagen,**  
**Paris** – lebenswerter  
für ALLE werden Städte  
dann, wenn sie sich an  
den Bedürfnissen der  
Menschen und nicht an  
Autos orientieren. Mehr  
Platz für Rad- und  
Fußverkehr, autofreie  
Zonen, Quartiere frei  
von Durchgangsverkehren  
und mehr Raum für  
Grün, für Begegnung,  
Sport, Kunst und Kultur!



Vision Zero! Finnlands

Hauptstadt **Helsinki** macht  
vor, dass Verkehrstote und  
Schwerverletzte verhindert  
werden können! Seit 2015 sind  
dort keine Kinder mehr durch  
den Verkehr getötet worden,  
im Jahr 2019 nicht ein einziger  
Mensch. Wie? Tempo 30 ist  
Standard, die Radwege  
baulich von den Autospuren  
getrennt, die Alternativen  
zum Auto sind gut ausgebaut.

Der Großflughafen Schiphol in **Amsterdam** hat  
verkündet, dass es spätestens Ende 2025 keine  
Nachtflüge mehr geben wird. Auch Privatjets dürfen den  
Flughafen aufgrund ihrer unverhältnismäßig hohen CO<sub>2</sub>-  
und Lärmemissionen nicht mehr anfliegen.

## UMWELT & NATUR

Die Region Hannover ist im Jahr 2035 lebendig, bunt und vielfältig. Menschen, Tiere und insbesondere Insekten fühlen sich wohl in einer reichhaltigen Natur mit Blühwiesen und sattgrünen Wäldern. Die vielen gesunden Bäume und Moore in der Region dienen als effiziente CO<sub>2</sub>-Speicher.

Hier geht schon was!  
Inspirationen und Pionier\*innen:



Gut für das Stadtklima  
und lecker für Mensch  
und Tier: Essbare  
Städte wie bspw. in

**Todmorden** in  
England oder

**Andernach** in  
Deutschland.

Öffentliche  
Grünflächen werden  
mit Obststräuchern  
und -bäumen bepflanzt,  
Gemüsebeete angelegt,  
Kräuter gesät und  
dergleichen mehr.

Motto: Pflücken  
erlaubt statt betreten  
verboten!



Moorschutz plus: „**MOOR  
AND MORE**“ zeigt, wie aus  
nachwachsenden Rohstoffen  
aus wiedervernässten Mooren  
wie Schilf, Rohrkolben, Erle,  
Seggen und Rohrglanzgras Bau-  
und Dämmmaterialien  
hergestellt werden können. Und  
in **Lottorf** wurde die  
Wiedervernässung des Moores  
mit dem Ausbau erneuerbarer  
Energien kombiniert: Ein  
wiedervernässter Solarpark  
entstand.



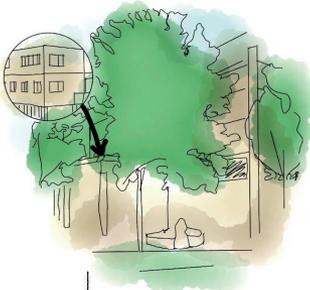
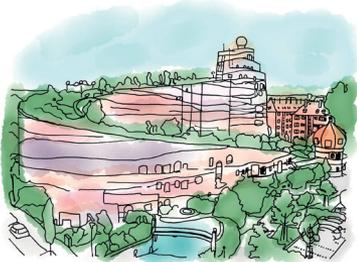
## WOHNEN & BAUEN

Die Gebäude in der Region Hannover tragen aktiv zum Erreichen der Klimaneutralität und dem Erhalt der Artenvielfalt bei. Die Dächer und Fassaden sammeln Solarenergie und sind an vielen Stellen begrünt. Wohnräume können günstig und effizient gekühlt und beheizt werden. Menschen aller Bevölkerungsgruppen und Generationen können sich so in der Region zu Hause wohlfühlen.

Hier geht schon was!  
Inspirationen und Pionier\*innen:



Serielles Sanieren ist günstig und schnell! Mit dem in den Niederlanden entwickelten Energiesprung-Prinzip soll klimafreundliches Sanieren und Wohnen für alle ermöglicht werden. Die sanierten Häuser erreichen den NetZero Standard, erzeugen also so viel Energie, wie die Mieter\*innen für Heizung, Strom und Warmwasser benötigen: Es werden vorgefertigte Dach- und Fassadenelemente für die Dämmung sowie Energiemodule verbaut, die die gesamte Haustechnik enthalten - etwa eine Wärmepumpe, einen Warmwasserspeicher sowie die Elektronik für die PV-Anlagen. Perspektivisch warmmietenneutral!



Vorbildlich: Nachhaltige Quartiersentwicklung, z.B. das Wohnquartier Vauban in Freiburg. Es zeichnet sich durch Nachnutzung des Altbestands (ehemalige Kasernen), kaum Autoverkehr, viel Grün und gemeinschaftliche Flächen aus. Die meisten Häuser haben eine PV-Anlage, einige Gebäude sind Passiv- oder Plusenergiehäuser, der übrige Wärmebedarf wird über ein Nahwärmenetz gedeckt.

### Die Waldspirale in Darmstadt

„ist ein Haus für die Natur und die Träume des Menschen, ein Beispiel zur Mehrung der Natur in der Stadt.“ (Friedensreich Hundertwasser). Gründächer und -fassaden gehen natürlich auch einfacher!

“Neue Mitte Kressbronn”: Ressourcenschonend und ohne zusätzliche Flächenversiegelung neuen Wohnraum schaffen. Sanierungsbedürftige Bestandsgebäude werden mit Sanierungsmodulen = „Energiewendemodulen“ aufgestockt.

## ZUKUNFTSGESTALTUNG MIT HERZ, HAND UND FUSS

Du möchtest mitgestalten? Das ist wunderbar 🙌

Am wirkungsvollsten: Bring Dich ein. Vergrößere Deinen Handabdruck (siehe Seite 3), such Dir Verbündete. Zeig Gesicht und erhebe die Stimme! Geh demonstrieren und lass auch Deine Abgeordneten wissen, was Du Dir wünschst und was Du kritisierst. Engagiere Dich bspw. in der Klimagerechtigkeitsbewegung, einem Verband, einer Gewerkschaft, einer Partei – einige Anregungen und Kontakte findest Du beispielsweise hier:

<https://www.oekostadt.de/solidarischestadtkarte/>

Sprich mit den Menschen in Deinem Umfeld über Deine und ihre Sorgen zur Klimakrise, aber auch Eure Träume und Ideen für ein besseres Zusammenleben. Vielleicht findest Du auch Ansatzpunkte bei der Arbeit, in der Schule, beim Sport?

Und im Alltag? Ja, das Konzept des ökologischen Fußabdrucks, der anzeigt, wie viele Ressourcen Du verbrauchst und wie viel CO<sub>2</sub> Emissionen auf Deine Kappe gehen, ist hoch problematisch – erdacht von der fossilen Industrie (namentlich BP), um die Verantwortlichkeiten zu verschleiern und zu verschieben, jede\*m Einzelne\*n aufzubürden. Wenn Du Dich aber den Ansatzpunkten auf der persönlichen Ebene widmen magst, Themen vielleicht, in denen Du ganz individuell Pionier\*in sein kannst: Natürlich gibt es die auch.

Du kannst bspw. zu einem Ökostromanbieter wechseln oder vielleicht sogar eine PV-Anlage auf Deinem oder Eurem Dach oder Balkon installieren und Deine Wärmeversorgung auf ihre Zukunftstauglichkeit hin anschauen. Möglicherweise möchtest Du auch zu einer Bank wechseln, die kein Geld in fossile Energien steckt?

Eine überwiegend regionale Ernährung mit weniger Fleisch und überhaupt weniger tierischen Produkten ist besser fürs Klima, klar, schmeckt aber auch gut und ist meist gesünder (weniger Kaffee wär auch nicht verkehrt, kriegen wir übrigens überhaupt nicht hin).

Fahre überwiegend Fahrrad, gehe zu Fuß oder nutze den ÖPNV, wenn es Dir in Deinem persönlichen Kontext möglich ist – und falls nicht, gehe zurück zu Punkt eins und fordere bessere Rahmenbedingungen ein!

Und das gilt natürlich auch für alle weiteren gerade genannten Punkte: Lass Dich nicht frustrieren und behalte im Bewusstsein, dass es uns die Strukturen im Augenblick erschweren – also ran da!

Uuuuund Action! :) ...



Eine andere Welt ist möglich...  
... und es ist schön da.

Quellen:



<https://www.parentsforfuture.de/de/visionen>